

Observations sur quelques plantes Lorraines. Par D.
 A. GODRON, Docteur en Med. et Scienc., Profess.
 à l'École de Médec. de Nancy etc. Nancy, 1845.
 31. pag. 8.

(Schluss.)

Verbascum. Linné begriff unter seinem *V. Thapsus foliis decurrentibus utrinque tomentosis* augenscheinlich eine kleinblüthige und eine grossblüthige Art, und wenn auch an den Standorten, welche er für Schweden angibt, nach Fries nur die erstere wächst, so geht doch nicht minder aus den von Linné angeführten Citaten hervor, dass ihm auch die letztere bekannt gewesen sey, und dass dieser der Name *V. Thapsus* um so mehr erhalten werden müsse, als die älteren Schriftsteller mit dem Namen *Thapsus* nur letztere bezeichneten, und diese auch nur die officinelle Art ist. Die kleinblüthige Art wird mit Meyer besser *V. Schraderi* genannt. Der Verf. gibt hierauf von allen in Lothringen vorkommenden *Verbascis* nach dem Leben entworfne Beschreibungen, welche wir hier, da sie manches bisher unbeachtete Merkmal hervorheben, unverkürzt wiedergeben.

V. Schraderi Mey. (*V. Thapsus* Schrad.) Blüten gebüschelt, in eine gedrungene Aehre gereiht; Blütenstiele zur Blüthezeit *fast fehlend*, bei der Fruchtreife dreimal kürzer als der Kelch. Blume klein, concav; die zwei untern Staubfäden kahl, oder auf der inneren Seite mit einer schmalen Haarleiste versehen, mit *schief eingefügten* Staubbeutel, die *viermal kürzer* als ihre Träger, aber mit den andern Staubbeuteln *gleich lang* sind; die obern Staubfäden mit wolligen, weissen, *nicht keulenförmig verdickten Haaren*. Der Griffel *cylindrisch*; die Narbe *kopfförmig*, *nicht* an den Seiten *hinablaufend*. Kapsel *eiförmig*. Blätter etwas dick, seicht gekerbt und auf beiden Flächen stark wollig; untere Blätter länglich-elliptisch, in den Blattstiel verschmälert; die mittleren und oberen Stengelblätter spitz, *am Stengel bis zum Anheftungspunkte des unmittelbar darunter befindlichen Blattes hinablaufend*. Stengel steif aufrecht, geflügelt. — Die ganze Pflanze gelblichgrün, mit dichtem Filz bedeckt; Blüten gelb.

α. genuinum Godr. Blätter aufrecht, etwas entfernt; Stengel 1 Meter hoch, gewöhnlich einfach, mit flachen Flügeln.

β. major Godr. Blätter weit abgehend, zahlreich und nahe zusammengerückt; Stengel 2 Meter und darüber erreichend, oft am Gipfel ästig, mit breiten und welligen Flügeln.

V. Thapsus L. (ex parte. *V. thapsiforme* Schrad.) Blüten gebüschelt, in eine oft sehr lange Aehre gereiht; Blütenstiele zur

Blüthezeit *fast fehlend*, bei der Fruchtreife dreimal kürzer als der Kelch. Blume gross, *flach-radförmig*, die zwei unteren Staubfäden kahl, mit *seitlich eingefügten* Staubbeuteln, 1 oder $1\frac{1}{2}$ mal kürzer als ihre Träger, aber länger als die der oberen Staubgefässe; diese mit weissen wolligen und stark *keulenförmig verdickten* Haaren bekleidet. Der Griffel *am Gipfel spathelförmig erweitert*; die Narbe an den Rändern des Griffels *weit hinablaufend und ein umgekehrtes V bildend*. Kapsel *eiförmig*. Blätter etwas dick, stark gekerbt, auf beiden Flächen wollig; die unteren länglich-elliptisch, stachelspitzig, in den Blattstiel verschmälert; die mittleren und oberen Stengelblätter lanzettförmig-zugespitzt, *am Stengel bis zur Anheftungsstelle des unmittelbar darunter befindlichen Blattes hinablaufend*. Stengel steif-aufrecht, einfach oder am Gipfel ästig, geflügelt. — Die ganze Pflanze filzig; Blüten gelb.

α. genuinum Godr. Blätter weit abstehend, zahlreich, u. nahe zusammengerückt; Stengel mit welligen Flügeln, Blüten in einer gedrungenen Aehre; die ganze Pflanze kräftig.

β. cuspidatum Godr. Blätter aufrecht, entfernt; Stengel mit flachen Flügeln; Blüten in einer lockeren, ununterbrochenen Aehre; die Pflanze niedriger.

V. phlomoides L. gleicht der vorhergehenden Art in den grossen Blüten, der Bildung des Griffels und der Narbe, der Anheftung der Staubbeutel und den *zottigen* Staubfäden; aber die Aehre ist fast immer locker und unterbrochen; die Deckblätter sind grösser u. lang zugespitzt; die Wurzelblätter stark und doppelt gekerbt, die Stengelblätter sitzend und *kurz- oder halb-hinablaufend*.

V. ramigerum Schrad. (*V. Thapsiformi* - *Lychnitis* Schied.) Blüten gebüschelt, am Gipfel des Stengels und der Aeste in schlanke, unterbrochene Aehren gereiht; Blütenstiele auch zur Blüthezeit *fast ebenso lang* als der Kelch. Blume *flach-radförmig*, ziemlich gross. Die zwei unteren Staubfäden auf der innern Seite mit einer Haarleiste versehen, mit *schief eingefügten* Staubbeuteln, die *viermal kürzer* als ihre Träger, aber mit den andern Staubbeuteln gleich lang sind; die obern Staubfäden mit wolligen, weissen, *keulenförmig verdickten* Haaren. Griffel nach oben *etwas erweitert*; Narbe dick und abgerundet, an den Seiten des Griffels, jedoch viel weniger als bei *V. Thapsus*, *hinablaufend*. Kapsel *eiförmig*. Blätter stark gekerbt, auf beiden Flächen kurz filzig; die unteren länglich-elliptisch, unmerklich *nach dem Grunde verschmälert*; die mittleren u. oberen Stengelblätter lanzettförmig, zugespitzt, am Stengel *etwas hinablaufend*; die astständigen umfassend, nicht hinablaufend. Stengel aufrecht, gewöhnlich ästig, zuweilen selbst fast vom Grunde an. — Ist ein Bastard von *V. Thapsus* und *V. Lychnitis*, nähert sich ersterem durch Tracht und Blüten, welche immer von etwas geringerer Grösse sind, und dem zweiten durch sein weissliches Ansehen, die Blätter und den kantigen Stengel.

V. spurium Koch. Blüten gebüschelt, am Gipfel des Stengels und der Aeste in eine unterbrochene, verlängerte und schlanke Aehre gereiht; die Blütenstiele zur Blüthezeit *kürzer* als der Kelch. Blume *flach-radförmig*, fast so gross wie die von *V. Schraderi*. Die zwei unteren Staubfäden an der innern Seite mit einer Haarleiste versehen, mit *fast querüber eingefügten* Staubbeuteln, die *viel kürzer* als ihre Träger, aber mit den andern Staubbeuteln *gleich lang* sind; die oberen Staubfäden mit wolligen, weissen, *keulenförmig verdickten* Haaren. Griffel *cylindrisch*; Narbe kopfförmig, *nicht hinablaufend*. Kapsel *eiförmig*. Blätter seicht gekerbt, auf beiden Flächen wollig; die unteren Blätter länglich-elliptisch, in den Blattstiel verschmälert; die mittleren und unteren Stengelblätter lanzettförmig, *kurz hinablaufend*. Stengel steif aufrecht, gegen den Gipfel mit einigen, wenig hervorspringenden, Kanten versehen. — Diese Pflanze erinnert durch die Tracht an *V. Lychnitis*, durch die grossen Blüten und die filzigen Blätter aber an *V. Schraderi*. Die Staubbeutel sind kleiner, als bei *V. Schraderi*, und grösser als bei *V. Lychnitis*. Der Verf. fand sie in den Steinbrüchen bei Villers-Nancy.

V. Lychnitis L. Blüten gebüschelt, am Gipfel des Stengels und der Aeste in zahlreiche, unterbrochene und zusammen eine pyramidenförmige Rispe bildende Aehren gereiht; Blütenstiele zur Blüthezeit *noch einmal so lang* als der Kelch, niemals in wolligen Flaum versteckt. Blume *flach-radförmig*, gewöhnlich gegen den Schlund hin violett gefleckt. Alle Staubfäden mit wolligen, weissen, *keulenförmig verdickten* Haaren bekleidet; *alle* Staubbeutel *querüber eingefügt*. Griffel *cylindrisch*; Narbe kopfförmig, *kugelig*. Kapsel *eiförmig*. Blätter oberseits grün und etwas behaart, unterseits graulich und kurz-filzig; die wurzelständigen *in den Blattstiel verschmälert*, elliptisch-länglich, spitz oder etwas stumpf, stark und doppelt gekerbt; die unteren Stengelblätter gestielt; die oberen *sitzend*, *weder umfassend, noch herablaufend*, lanzettlich, zugespitzt. Stengel steif aufrecht, am Grunde stielrund, oberwärts stark gefurcht-kantig, am Gipfel gewöhnlich ästig, Aeste kantig, aufrecht-abstehend. — Die ganze Pflanze graulich-grün, von staubigem Ansehen, mit einem sternförmigen, kürzeren Filze, als bei den vorhergehenden Arten; Blüten gelb, gelblich-weiss oder ganz weiss. (*V. album* Mönch. *V. Leucanthemum* Léon. Dufour.)

V. floccosum WK. konnte der Verf. dieses Jahr nicht lebend beobachten.

V. Schiedeanum Koch. (*V. nigro-Lychnitis* Schied.) Blüten gebüschelt, am Gipfel des Stengels und an den Aesten in zahlreiche, steife, unterbrochene und zusammen eine lange pyramidenförmige Rispe bildende Aehren gereiht; Blütenstielen schlank, zur Blüthezeit *1½mal so lang* als der Kelch. Blume klein, *flach-radförmig*. Alle Staubfäden mit violetten und *keulenförmig verdickten* Haaren bekleidet; *alle* Staubbeutel *querüber eingefügt*. Griffel *cylindrisch*;

Narbe *gerundet*, kopfförmig. Kapsel *eiförmig*. Blätter dunkelgrün, oberseits fein behaart, unterseits graulich und kurz-filzig; die unteren lanzettlich, spitz, *in den Blattstiel verschmälert*, und mit weiten Kerben versehen; die mittleren am Grunde abgerundet und sehr kurz gestielt; die oberen *sitzend*, nicht hinablaufend, *nicht umfassend*, lang zugespitzt. Stengel steif aufrecht, am Grunde stielrund, oberwärts mit scharfen, hervorspringenden und nahe beisammen stehenden Riefen versehen, am Gipfel ästig; Aeste verlängert, kantig, aufrecht-abstehend. — Ein Bastard von *V. nigrum* u. *Lychnitis*. Die Blüten sind gelb, am Schlunde violett gefleckt.

V. nigrum L. Blüten gebüschelt, am Gipfel des Stengels in eine lange, unterbrochene Aehre gereiht; Blütenstielchen sehr schlank, zur Blüthezeit *noch einmal so lang* als der Kelch. Blume klein, *flach-radförmig*. Alle Staubfäden mit violetten und *etwas keulenförmig verdickten* Haaren bekleidet; alle Staubbeutel *querüber eingefügt*. Griffel nach oben *etwas verdickt*; Narbe *abgerundet*, an den Seiten des Griffels *schwach hinablaufend*. Kapsel *eiförmig*. Blätter dunkelgrün und oberseits etwas behaart, unterseits mehr oder minder filzig; die wurzelständigen langgestielt, lanzettlich, *am Grunde herzförmig*, doppelt und stark gekerbt; die oberen Stengelblätter allein *sitzend*, *am Grunde abgerundet*, zugespitzt. Stengel aufrecht, einfach oder ästig, unten stielrund, oberwärts scharf-kantig. — Blüten gelb, am Schlunde violett gefleckt.

V. Blattaria L. Blüten nicht gebüschelt, in eine gipfelständige, einfache, lockere, verlängerte und mit Drüsenhaaren versehene Traube gereiht; Blütenstielchen schlank, einzeln, abstehend, *noch einmal so lang* als der Kelch. Blume gross, *flach-radförmig*, am Schlunde mit violetten Haaren bekleidet. Alle Staubfäden mit violetten und *stark keulenförmig verdickten* Haaren bekleidet; Staubbeutel der unteren Staubgefäße *seitlich eingefügt*. Griffel *cylindrisch*; Narbe *abgerundet*, nicht hinablaufend. Kapsel *kugelig*. Blätter kahl, glänzend, ungleich und tief gezähnt; die wurzelständigen länglich, buchtig-gezähnt, *in einen kurzen Blattstiel verschmälert*; die mittleren und oberen Stengelblätter *sitzend*, *halb-umfassend*. Stengel steif aufrecht, am Gipfel schwach kantig, einfach, oder öfters ästig. — Blüten gelb. F.

Kleinere Mittheilungen.

Ueber die pflanzliche Natur mehrerer Contagien des Menschen und deren Verbreitung hielt Dr. Günsburg am 31. Januar 1844 in der naturwissenschaftlichen Section der schlesischen Gesellschaft einen Vortrag, worin er zunächst nachwies, dass alle diese Gebilde, so weit sie bis jetzt bekannt sind, der Classe der Fadenpilze angehören. Er theilt dieselben in 2 Reihen: die eine erscheint in vielen

Narbe *gerundet*, kopfförmig. Kapsel *eiförmig*. Blätter dunkelgrün, oberseits fein behaart, unterseits graulich und kurz-filzig; die unteren lanzettlich, spitz, *in den Blattstiel verschmälert*, und mit weiten Kerben versehen; die mittleren am Grunde abgerundet und sehr kurz gestielt; die oberen *sitzend*, nicht hinablaufend, *nicht umfassend*, lang zugespitzt. Stengel steif aufrecht, am Grunde stielrund, oberwärts mit scharfen, hervorspringenden und nahe beisammen stehenden Riefen versehen, am Gipfel ästig; Aeste verlängert, kantig, aufrecht-abstehend. — Ein Bastard von *V. nigrum* u. *Lychnitis*. Die Blüten sind gelb, am Schlunde violett gefleckt.

V. nigrum L. Blüten gebüschelt, am Gipfel des Stengels in eine lange, unterbrochene Aehre gereiht; Blütenstielchen sehr schlank, zur Blüthezeit *noch einmal so lang* als der Kelch. Blume klein, *flach-radförmig*. Alle Staubfäden mit violetten und *etwas keulenförmig verdickten* Haaren bekleidet; alle Staubbeutel *querüber eingefügt*. Griffel nach oben *etwas verdickt*; Narbe *abgerundet*, an den Seiten des Griffels *schwach hinablaufend*. Kapsel *eiförmig*. Blätter dunkelgrün und oberseits etwas behaart, unterseits mehr oder minder filzig; die wurzelständigen langgestielt, lanzettlich, *am Grunde herzförmig*, doppelt und stark gekerbt; die oberen Stengelblätter allein *sitzend*, *am Grunde abgerundet*, zugespitzt. Stengel aufrecht, einfach oder ästig, unten stielrund, oberwärts scharf-kantig. — Blüten gelb, am Schlunde violett gefleckt.

V. Blattaria L. Blüten nicht gebüschelt, in eine gipfelständige, einfache, lockere, verlängerte und mit Drüsenhaaren versehene Traube gereiht; Blütenstielchen schlank, einzeln, abstehend, *noch einmal so lang* als der Kelch. Blume gross, *flach-radförmig*, am Schlunde mit violetten Haaren bekleidet. Alle Staubfäden mit violetten und *stark keulenförmig verdickten* Haaren bekleidet; Staubbeutel der unteren Staubgefäße *seitlich eingefügt*. Griffel *cylindrisch*; Narbe *abgerundet*, nicht hinablaufend. Kapsel *kugelig*. Blätter kahl, glänzend, ungleich und tief gezähnt; die wurzelständigen länglich, buchtig-gezähnt, *in einen kurzen Blattstiel verschmälert*; die mittleren und oberen Stengelblätter *sitzend*, *halb-umfassend*. Stengel steif aufrecht, am Gipfel schwach kantig, einfach, oder öfters ästig. — Blüten gelb. F.

Kleinere Mittheilungen.

Ueber die pflanzliche Natur mehrerer Contagien des Menschen und deren Verbreitung hielt Dr. Günsburg am 31. Januar 1844 in der naturwissenschaftlichen Section der schlesischen Gesellschaft einen Vortrag, worin er zunächst nachwies, dass alle diese Gebilde, so weit sie bis jetzt bekannt sind, der Classe der Fadenpilze angehören. Er theilt dieselben in 2 Reihen: die eine erscheint in vielen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1845

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Godron D. A.

Artikel/Article: [Observations sur quelques plantes Lorraines 650-653](#)